

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 2 (1939-1940)
Heft: 5-7

Artikel: Der alte Eidgenoss (1514)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-177408>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fähne.

My's Vaterland ist 's Schwyzerland.
My Schilt my eigi Brust.
Ich hoffe uf kei Bschügerhand,
Ich hoffe uf my Fust.
Ha 's Chnü nie boge vor me Huet;
Bi myne gsy bis hüt.
Entweder d'Frñheit lyt im Bluet,
Im Fahne lyt si nüd.

's flüigt mänge Fahne i dr Wält
Und lauffed drunder Chnächt.
Vor altem ist mängs Tuech für Gält,
Für d'Herrelüt is Gfächt.
Doch hend s'es trait im Tsehuet,
Sind gredis druf und dri.
Si hend's verschwellt mit rotem Bluet,
Und nüd mit rotem Wñ.

Und glych, gsehn ich das Fähndli goh,
Und drunder ufrächt Lüt,
Sä jagt's mi uf, i mueß em no.
Es gilt ä guete Strytt.
Wän 's Baner gäge Uebermuert
Und Lumpehünd uszieht,
Lauft drunder sicher Tällebluet,
Mueß si, ä Winkelried.

Meinrad Lienert
Us „Schwäbelpfylli“ Bd. I
Verlag H. R. Sauerländer & Co., Marau

Der alt Eidgenoß (1514).

Gott söllen wir vor augen han
als unser fordern hand gethan,
so mögen wir groß eer gewinnen,
und sond der gerechtigkeit bystan,
thuot ein alter endgnoß singen.

Unser eltern hand mit eren glebt,
aller herrschaft hand si widerstrebt,
das si möchten Friden haben.
Das wend die jungen jez nit thuon,
thüend nit dann von kriegem sagen.

Darzuo woren's fromm biderb lüt,
vil berg und thal thal hand sie gerüt,
deß detten sie sich neren.
Rein untrew, hoffart was in in
und dienten got dem herren.

Wann man wolt folgen minem rot,
so behielten wir den alten stot,
ließen fürsten herren bliben
und bliben doheim in unserm land:
by kinden und by wyben.